

# THEMA **ÖPU**

## GYMNASIUM

**ÖPU** oberösterreich

02/2025 <sup>Mai</sup>

Nummer 02/2025, 44. Jahrgang - Erscheinungsort: Linz  
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.b  
Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:  
Mag<sup>a</sup>. Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

## Generation Alpha

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, ÖPU- und FA-Vorsitzende in OÖ



Das seit 1. Mai in der Sekundarstufe I geltende Handyverbot hat im Vorfeld für viele Diskussionen gesorgt. Während die einen das Verbot als dringend notwendig erachten, sehen andere darin eine veraltete und praxisferne Entscheidung. Betroffen sind von dieser Regelung die Schüler:innen, die der Generation Alpha angehören. Sie sind ab 2010 geboren, vollkommen in der digitalen Welt aufgewachsen und kennen ein Leben ohne Tablet, Smartphone und Co gar nicht mehr. Für sie sind diese Medien ein integraler Bestandteil ihres Lebens. Dementsprechend besitzt die Generation Alpha die außergewöhnliche Fähigkeit, sich schnell an neue digitale Technologien anzupassen und diese intuitiv zu verstehen, sie ist multitaskingfähig und im Home-Office genauso daheim wie in der Nutzung der KI. „Besonders bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, komplexe Apps zu beherrschen, während sie noch grundlegende Alltagsfertigkeiten wie Schnürsenkel binden lernt.“<sup>1</sup>

Dass die intensive Nutzung digitaler Medien auch weitreichende Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung der Generation Alpha-Kinder habe, stellt Rüdiger Maas fest. Der Psychologe und Gründer des Instituts für Generationenforschung führt aus, dass diese Kinder digitale Medien als „externale Bespielung“ kennengelernt haben. Statt aktiv tätig zu sein, geht es mehr um den passiven „Wisch und Like-Konsum“. Es fehle ihnen die technische Kompetenz, um mit den digitalen Medien kompetent umgehen zu können.<sup>2</sup>

Diese digitale Affinität der Alphas stellt Eltern wie Lehrer:innen vor neue Aufgaben. „Die große Herausforderung wird sein, den Schüler:innen beizubringen, diese Geräte sinnvoll und in Maßen zu nutzen. Denn eines werden auch noch so „smarte“ Phones uns nie abnehmen: den Faktencheck und das kritische Denken. Die Vermittlung von Medienkompetenz bleibt eine zentrale Aufgabe für uns Lehrer:innen“, schreibt Eva Guserle im Wochenspiegel vom 11. April 2025. Neben der Vermittlung von Medienkompetenz und dem Schutz vor Cyberrisiken muss es aber auch gelingen, einen Raum für „Kreativität und Selbstständigkeit zu schaffen, ohne den Wertekompass zu verlieren“, meint Simon Schnetzer<sup>3</sup>. Werte wie Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Nachhaltigkeit müssen vermittelt werden. Vor allem deshalb, da während der Coronapandemie geschlossene Schulen und eingeschränkte Kontakte dazu führten, dass Tablets und Smartphones zu den wichtigsten Begleitern von Schüler:innen wurden. Sie ersetzen Bildung, Unterhaltung und soziale Kontakte.<sup>4</sup>

Das führte dazu, dass die Möglichkeiten für eine gute sozial-emotionale Entwicklung abgenommen haben, dass sich sowohl das Kommunikations- als auch das Interaktionsverhalten stark verändert hat. „Wir müssen Empathie und emotionale Intelligenz stärker fördern, um einer digitalisierten Vereinigung entgegenzuwirken“, so Schnetzer.

Es wird grundsätzlich an den Eltern liegen, der digitalen Erziehung mit großem Engagement und Verständnis zu begegnen. Gleichzeitig wird dieses Engagement auch von der Schule gefordert. Mit der Einführung der digitalen Grundbildung wurde ein erster Schritt gesetzt. Das Handyverbot kann ein zweiter sein, wenn es darum geht, die Balance zwischen online und offline zumindest im Schulalltag zu finden. Es braucht klare Vereinbarungen im Umgang mit den digitalen Medien, auf die Stärkung von Achtsamkeit und Konfliktfähigkeit muss geachtet werden, denn gerade die technologisierte Genera-

tion Alpha braucht auch solche Fähigkeiten für ein ausgewogenes soziales Leben und für eine positive emotionalen Entwicklung.

Dass die Alphas digitale Technologien wie selbstverständlich nutzen, hat auch den Unterricht verändert. Wenn Schüler:innen KI-gestützte Systeme verwenden, wenn sie Lernapps benutzen, die sich dem individuellen Leistungsstand anpassen usw., dann erfordert diese neue Form des Lernens auch von den Lehrkräften ein innovatives Herangehen an ihre eigene Unterrichtsgestaltung und die Bereitschaft, sich auch immer wieder mit den technischen Neuerungen auseinanderzusetzen.

In den letzten Jahren wurden viele Lehrkräfte angestellt, die der Generation Z angehören. Sie könnten gute Brückenbauer:innen zur den Alpha-Schüler:innen sein. Geboren zwischen 1995 und 2009, sind sie bereits selbst mit Tablets und Smartphones groß geworden und verfügen über hohe technologische Kompetenz. Sie haben während der Corona Pandemie gelernt, gut „zwischen den Welten“ zu agieren. Sie erhielten früh Einblick, wie Schule und Lernen auf Distanz funktioniert. Ein reicher Erfahrungsschatz, auf den es sich gut zurückgreifen lässt, wenn es jetzt gilt, digitale Unterrichtsmethoden in den Unterricht zu integrieren.

Generation Z-Lehrer:innen können auch für andere Kolleg:innen eine Unterstützung sein, wenn es darum geht, dass diese ihre eigene Medienkompetenz erweitern. Denn es gibt natürlich auch noch Lehrkräfte, die der Babyboomer Generation (geboren bis 1964) angehören. Sie sind in einer Zeit beruflich groß geworden, die zunächst weniger von technischem Fortschritt geprägt war – der große digitale Schub erfolgte erst in den letzten Jahren - nicht zuletzt bedingt durch die Pandemie. Aber die klischeehafte Aussage „Babyboomer haben keine Ahnung von Technologie“, hält schon längst keiner Überprüfung mehr Stand. Ganz im Gegenteil: Die Lehrkräfte sind heute gut geschult,

mediengestützter Unterricht ist ein Teil ihres Schulalltags geworden. Babyboomer bringen zusätzlich auch einen reichen analogen Erfahrungsschatz mit, von dem auch Alpha-Schüler:innen durchaus profitieren können. Sie haben über viele Jahre unterschiedliche methodische Fertigkeiten und Stärken in der Unterrichtsführung entwickelt. Sie „kennen das System“, haben mit unterschiedlichen Schüler:innen-Generationen gearbeitet, haben nach immer wieder neuen Lehrplänen unterrichtet und in ihrem Berufsleben bereits viele (verordnete) Innovationen mitgemacht. Sie können daher auf Lösungswege zurückgreifen, die früher bereits erfolgreich waren, bevor man eine KI um eine Lösung fragen konnte. So können sie ihren Schüler:innen nahebringen, wie man sich mit einem Thema intensiv ohne technische Hilfsmittel auseinandersetzt, wie man Geduld beim Lernen aufbringt, welche Lernstrategien gut funktionieren, usw. Denn dass Lernen auch Ausdauer und Zeit braucht, ist bei vielen Schüler:innen der jüngsten Generation in Vergessenheit geraten. Sie konsumieren schnell, wollen rasche Ergebnisse. Als „digital natives“ stehen ihnen Unmengen an Informationen zur Verfügung und sie greifen gerne und schnell darauf zu.

Die Generation Alpha fordert uns und das traditionelle Bildungssystem heraus. Es gilt eine gesunde Balance zwischen digitaler und traditioneller Entwicklung zu fördern, Technologie als Werkzeug zu nutzen, ohne die grundlegenden sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu vernachlässigen. Eine Regelung für den Handygebrauch in der Schule ist ein guter Anfang.

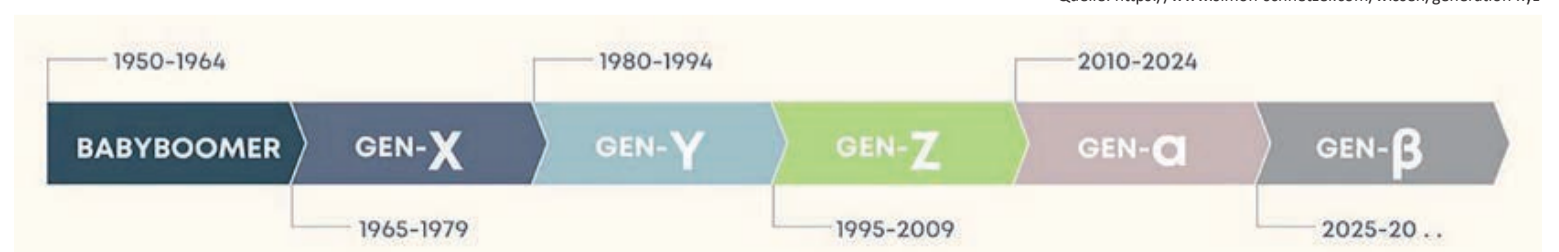
1) <https://www.rexx-systems.com/hr-glossar/generation-alpha/> (23.4.2025)

2) <https://www.fr.de/panorama/generation-alpha-job-probleme-smartphone-erziehung-kinder-handy-medien-zr-93423010.html> (23.4.2025)

3) <https://www.simon-schnetzer.com/wissen/generation-alpha> (23.4.2025)

4) <https://campus-a.at/2025/01/18/die-generation-alpha-wie-das-ipad-die-kognitive-und-soziale-entwicklung-beeinflusst/> (23.4.2025)

Quelle: <https://www.simon-schnetzer.com/wissen/generation-xyz>



# Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.<sup>a</sup> Tatjana Hill und Mag.<sup>a</sup> Karin Frei



**Mag.<sup>a</sup> Tatjana Hill,**  
FA-Mitglied  
ARGE Leiterin  
OÖ Jugendrotkreuz

## Das Österreichische Jugendrotkreuz an unseren Schulen

Das breite Angebot für die Schüler:innen motiviert nicht nur zu sozialem Engagement und Verantwortung, sondern fördert auch essenzielle Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeiten und Empathie: Das ÖJRK ist aus unseren Schulen nicht mehr wegzudenken.

Dass es jetzt eine eigene ARGE an den SCHULEN mit speziellen Fortbildungen gibt, zeigt den hohen Stellenwert des Jugendrotkreuzes in Österreich.

Das ÖJRK fördert gezielt **soziale Kompetenzen**, die für das Miteinander in der Gesellschaft unverzichtbar sind. Dies geschieht durch Projekte wie der Organisation von Hilfsaktionen (z.B. Projekte zum humanitären Völkerrecht) oder der Unterstützung benachteiligter Schüler:innen. Mission Humanity sei hier besonders erwähnt. Das Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer und die Fähigkeit, auf diese einzugehen, sind wertvolle Fähigkeiten. Diese Erfahrungen prägen die Schüler:innen nachhaltig und bereiten sie darauf vor, sich auch in ihrem späteren Leben aktiv für andere einzusetzen.

Eine der zentralen Aufgaben des Jugendrotkreuzes in der Schule ist die **Erste Hilfe-Ausbildung**. In allen Schulen werden Erste Hilfe-Kurse angeboten, in denen die Schüler:innen nicht nur lernen, im Notfall Leben zu retten, sondern auch ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Fähigkeit, Erste Hilfe zu leisten, ist zudem eine gesellschaftliche Verantwortung, die Jugendlichen durch das JRK frühzeitig übernehmen lernen.

Das Jugendrotkreuz trägt zur Entwicklung einer gesunden und **positiven Schulkultur** bei. Die Werte des Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – können auf die gesamte Schulgemeinschaft ausstrahlen. Aktionen des JRK, wie beispielsweise Spendenaktionen, Aufklärungskampagnen oder soziale Projekte, tragen dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl an der Schule zu stärken.

Neben der Ersten Hilfe liegt ein weiterer Schwerpunkt des Jugendrotkreuzes auf der **Prävention und Gesundheitsförderung**. Die Jugendlichen lernen, wie sie einen gesunden Lebensstil fördern und sich vor Gefahren wie Sucht oder Gewalt schützen können. Das JRK führt dazu Workshops und Schulungen z.B. im Bereich Peer-Mediation durch, die dazu beitragen, das Bewusstsein für gesunde Lebensweisen zu stärken. Auch die Themen Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind oft Teil des Programms und bieten eine gute Möglichkeit, das Wissen der Schüler:innen über globale Herausforderungen zu erweitern und sie zur aktiven Teilnahme an Umweltprojekten zu motivieren.

In einer Zeit, in der Werte wie Solidarität, Respekt und Toleranz oft in den Hintergrund geraten, schafft das Österreichische Jugendrotkreuz eine Plattform, um diese bewusst zu leben und zu fördern.



**Mag.<sup>a</sup> Karin Frei,**  
FA-Mitglied

## Demokratische Grundbildung

„Unpolitische Jugend“, „Apathisch und desinteressiert“, „Kein eigener Standpunkt“ – Vorurteile, mit denen Jugendliche immer wieder konfrontiert sind. Seit Jahrzehnten fordern nahezu alle Parteien und Interessensvertretungen in relativer Regelmäßigkeit eine verstärkte politische Bildung an Schulen – zumeist als Reaktion auf alarmierende Studien oder gesellschaftliche Ereignisse. Dabei wird selten konkretisiert, was eine solche politische Bildung leisten sollte.

In den letzten Jahren hat man sich diesen Herausforderungen am Gymnasium Werndlpark angenommen und mit dem schulautonomen Pflichtgegenstand „Demokratische Grundbildung“ einen wichtigen Beitrag geleistet. „Die meisten Modelle schulischer politischer Bildung gehen von der Trias polity, politics und policy aus. Im Groben sollen Schüler:innen lernen, welche politischen Institutionen es gibt (polity), wie politische Prozesse ablaufen (politics) und welche Inhalte politisch verhandelt werden (policy). Dieses Wissen um Politik ist wichtig und notwendig, es generiert aus sich heraus aber noch kein politisches oder gar demokratisches Handeln“, unterstreicht Direktor Florian Bachofner-Mayr.

## Eigenes Unterrichtsfach etabliert

Das Fach „Demokratische Grundbildung“ gibt es am Gymnasium Werndlpark bereits seit dem Schuljahr 2019/2020 und hat sich mittlerweile mit stark praxisbezogenen Unterrichtsinhalten bewährt, wie auch der Schulleiter im Gespräch bestätigt: „Demokratische Grundbildung“ geht den umgekehrten Weg. Politik und Demokratie beginnen hier nicht bei Institutionen, ihren Prozessen oder ihren

Inhalten, sondern im täglichen Miteinander: Beim Aushandeln der Freizeitgestaltung, dem Aufstellen gemeinsamer Regeln und Prinzipien, im Verhältnis von und zu Autoritäten oder bei Grundprinzipien der gemeinsamen Kommunikation.“

Besonders innovativ gestaltet sich in diesem Kontext ein zweistufiges Modell, das anlässlich der Konzeption des Unterrichtsfaches entwickelt wurde. „Basierend auf dem erfahrungs- und erlebnisorientierten Betzavta-Konzept wurde für die Demokratische Grundbildung am Gymnasium Werndlpark ein grob zweistufiges Modell entwickelt: Im ersten Lernjahr (9. Schulstufe) setzen sich Lernende und Lehrende mit den eigenen Bedürfnissen in verschiedenen Lebensbereichen auseinander und üben verschiedene demokratische Methoden für deren Aushandlung ein. Im zweiten Lernjahr (10. Schulstufe) wird ein stärkerer Fokus auf die formalisierte und institutionalisierte Demokratie (Land, Staat, Europa) gesetzt“, konstatiert Bachofner-Mayr. Beachtlich ist, dass die Entwicklung des Faches hier nicht allein durch die Schule beziehungsweise eine Projektgruppe erfolgte, sondern in einer Zusammenarbeit der gesamten Schulgemeinschaft, wie auch Bachofner-Mayr bestätigt: „Das Fach ‚Demokratische Grundbildung‘ wurde in einem demokratischen Prozess von Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern gemeinsam entworfen und unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt.“

Im Fach "Demokratische Grundbildung" geht es primär darum, durch innovative Ansätze Schülerinnen und Schüler aktiv in demokratische Prozesse miteinzubeziehen. Der Fokus liegt dabei darauf, diesen nicht nur demokratische Werte zu vermitteln, sondern bei diesen ein Verständnis für diese auszubilden. Welche konkreten Möglichkeiten der Realisierung ergeben sich dabei im Unterricht? Interaktive Lernmethoden, digitale Medien, Vernetzung mit externen Partnern

sind nur einige Stichworte. Einen zentralen Punkt stellen dabei praxisorientierte Projekte dar. Außerdem können die Schülerinnen und Schüler eigene Projekte zur Förderung demokratischer Werte entwickeln. In diesem Kontext verweist der Schulleiter auf den praxisorientierten Abschluss des Faches „Demokratische Grundbildung“, der im Rahmen einer fünftägigen Reise zu den Institutionen der Europäischen Union nach Brüssel erfolgt.

## Ein erstes Fazit

Nach fünf Jahren gelebter Praxis blickt der Steyrer Schulleiter auf das Projekt zurück und hält fest: „Selbstverständlich hat die Implementierung der politischen Bildung im Rahmen eines schulautonomen Pflichtgegenstands Hürden und Grenzen. Neben der Erstellung eines schulautonomen Lehrplans und dessen Bestätigung im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) ist vor allem Überzeugungsarbeit im Kollegium zu leisten, da neue Unterrichtsgegenstände Ressourcen von anderen Fächern abziehen.“ Zudem, so Bachofner-Mayr, käme es durch das enge Stunden- und Zeitkorsett eines formalisierten Schulsystems zu einem Rahmen, der mit erfahrungs- und erlebnisorientierten Zugängen nicht immer korreliert. Konkret meint der Pädagoge damit, dass Diskussionen und Lösungsfindungen beispielsweise durch das Pausenläuten abgebrochen werden. Der Tenor ist aber durchwegs ein positiver, wie Bachofner-Mayr abschließend hervorhebt und auf die Relevanz dieses Ansatzes des Demokratielernens verweist: „Dennoch zeigen die ersten Erfahrungen, dass gerade dieser ganzheitlichere Ansatz des Demokratielernens für ein tieferes Verständnis von Politik und Demokratie äußerst hilfreich ist. Gerade vor dem Hintergrund erster Überlegungen des „neuen“ Bildungsministeriums ist zu hoffen, dass ähnliche Ansätze auf breiterer Basis implementiert und so zu einem nachhaltigen politisch-demokratischen Lernen beigetragen werden kann.“

## Schule goes WIFI: Für das (Berufs-)Leben lernen

In der kostenlosen Workshop-Reihe „Schule goes WIFI“ erhalten die Schüler:innen einer AHS oder BHS spannende Informationen zu aktuellen Themen aus der (Arbeits-)Welt. Die halbtägigen Workshops finden in der letzten Woche des Schuljahres statt und präsentieren sich als Klassenausflug mit Sinn.

### Was ist „Schule goes WIFI“?

Die Matura bildet zweifellos eine solide Grundlage für die nächsten Stufen auf der Karriereleiter. Allerdings wandelt

sich die Welt, in der wir leben, andauernd. Technologien und Prozesse werden ständig erneuert und vorhandenes Wissen hat keine langfristige Gültigkeit mehr. Lebensbegleitendes Lernen wird darum als Basis für zukünftigen Erfolg gesehen. Speziell für die Absolventinnen und Absolventen einer AHS oder BHS hat das WIFI OÖ als Bildungspartner Nr. 1 mit „Schule goes WIFI“ ein durchdachtes Beratungsangebot mit karrierebezogenen Tipps und Hinweisen geschaffen.

### Wann finden die nächsten Termine statt?

Die nächsten Termine für diese Workshop-Reihe am WIFI Linz in der Wiener Straße 150, 4021 Linz stehen bereits fest:

- Montag, 30. Juni 2025, 09:00 - 13:30
- Dienstag, 1. Juli 2025, 09:00 - 13:30
- Mittwoch, 2. Juli 2025, 09:00 - 13:30

### Welche Inhalte stehen auf dem Plan?

In vier Modulen werden die angehenden Maturantinnen und Maturanten auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet.

- Modul 1 – **Starte durch mit Aus- und Weiterbildungen am WIFI OÖ**
- Modul 2 – **Die Welt der sozialen Medien**
- Modul 3 – **Photoshop KI und bildgenerierende KI**
- Modul 4 – **Die Geheimnisse der Kommunikation und Körpersprache**

Um Anmeldung wird unbedingt gebeten:  
keyaccountmanagement@wifi-ooe.at



Jetzt buchen!  
05-7000-77  
oder  
wifi.at/ooe



# Aktuelles aus der ÖPU



**Mag. Matthias Kritzinger,**  
FA-Mitglied

## Aufgaben und Organe der Personalvertretung

Die **Aufgaben der Personalvertretung** sind in §2 des Personalvertretungsgesetzes (PVG) festgehalten – und das in Form einer **Generalklausel**. Das bedeutet: Die Personalvertretung hat ein breites Mandat, wenn es darum geht, die **beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen** der Beschäftigten zu wahren und zu fördern. Diese Begriffe sind bewusst weit gefasst – so kann schnell gehandelt werden, wenn Handlungsbedarf besteht.

Die Personalvertretung achtet auch genau darauf, dass **Gesetze, Verordnungen, Erlässe und Verträge** im Sinne der Beschäftigten eingehalten und umgesetzt werden, wodurch sie zu einem **wichtigen Kontrollorgan** im öffentlichen Dienst wird.

### Die Personalvertretung besteht aus mehreren Gremien und Personen:

Dienststellenversammlung • Dienststellenausschuss • Fachausschuss • Zentralausschuss • Wahlausschuss • Vertrauenspersonen

An jeder Dienststelle kann eine **Dienststellenversammlung** einberufen werden – sie besteht aus **allen Beschäftigten** der Dienststelle. Gibt es mindestens 20 Mitarbeiter:innen, wird zusätzlich ein **Dienststellenausschuss** gewählt. Bei kleineren Teams übernehmen **Vertrauenspersonen** diese Funktion. Diese haben dieselben Rechten und Pflichten wie die Mitglieder der Dienststellenausschüsse.

Die Dienststellenversammlung ist das Herzstück der Kommunikation zwischen Ausschuss und Belegschaft. Sie wird vom Vorsitzenden des Dienststellenausschusses einberufen – oder, wenn nötig, von einem Drittel der Ausschussmitglieder oder der Belegschaft selbst. Der Zweck besteht in der **Information** und im **Austausch**. Der Dienststellenausschuss berichtet über seine Arbeit, stellt geplante Maßnahmen vor oder informiert über aktuelle Entwicklungen. Gerade in Zeiten digitaler Kommunikation bleibt der persönliche Kontakt zwischen den Kolleg:innen ein unschätzbare Wert – hier ist Raum für Fragen, Diskussion und Mitgestaltung.

Die Versammlung ist **beschlussfähig**, wenn mindestens 50 % der Beschäftigten anwesend sind. Wird dieses Ziel nicht erreicht, gilt sie **nach 30 Minuten automatisch als beschlussfähig** – eine pragmatische Lösung, damit Entscheidungen nicht blockiert werden.

Die Personalvertretung soll **für** die Beschäftigten arbeiten – nicht gegen sie. Wenn der Eindruck entsteht, dass der Dienststellenausschuss seine Aufgabe nicht wahrnimmt oder gar entgegen den Interessen der Belegschaft handelt, kann die Dienststellenversammlung ihn sogar **des Amtes entheben**. Sinkt die Zahl der Mitglieder im Ausschuss unter die gesetzliche Mindestgrenze, wird dieser **handlungsunfähig** – und die Zuständigkeit geht an den **Fachausschuss** über.

Wollen Sie mehr wissen? Im **Mitgliederbereich der GOED** – [www.goed.at](http://www.goed.at) – finden Sie die GOED Fachimpulse, Lernvideos zu den verschiedensten Themen für Personalvertreter:innen.



## Durchblick für dich!

Alles rund um den Schulschluss

Gertraud Salzmann  
Karl Digruber

Kenncode: 868463

Donnerstag, 05.06.25

Zoom Meeting beitreten

Eva Guserle  
eva.guserle@oepu.at  
0676/3301660

#wirschauenaufdich

Herbert Weiß  
herbert.weiss@my.goed.at  
0650/4001245

www.oepu.at  
FOLLOW US:  
oepu.at

## Durchblick für dich

Die sehr erfolgreiche Online-Veranstaltungsreihe der ÖPU endet im heurigen Schuljahr am Donnerstag, dem 5.6.2025, 18.00 Uhr, mit dem Thema „Alles rund um den Schulschluss“.

Im kommenden Schuljahr wird „Durchblick für dich“ fortgesetzt. In jedem Monat wird es wieder je einen Vortrag der ÖPU-Expert:innen zu interessanten Themen aus dem Dienst- und Besoldungsrecht geben. So geht es z. B. um Dienstpflichten, um Tipps für die ersten Dienstjahre, um Informationen zum Thema „Eltern werden“, den Gehaltszettel usw.



**Mag. Werner Hittenberger,**  
Vorsitzender GOED  
AHS OÖ

### Erweiterte Bundesleitung der AHS-Gewerkschaft

Heuer fand die ordentliche Sitzung der erweiterten Bundesleitung der AHS-Gewerkschaft vom 31.3. bis 1.4.2025 in Umhausen im Ötztal in Tirol statt. Unter der Leitung des GOED- AHS-Vorsitzenden Herbert Weiß und seines Stellvertreters Georg Stockinger widmeten sich die Delegierten, die aus allen Bundesländern ange-

reist waren, intensiv den aktuellen Problemen im Schulbereich. Oberösterreich war durch den Landesvorsitzenden Werner Hittenberger, Patrizia Meindl und Andrea Meiser vertreten. Nach ausführlichen fraktionellen Beratungen wurden im Plenum zahlreiche Beschlüsse gefasst, in denen die Bundesregierung aufgefordert wurde, konkrete Verbesserungsschritte für die AHS und deren Kolleg:innen zu setzen.

### Die Anträge betrafen u. a. folgende Themen:

- Schulbudget
- Mittel für die AHS
- Begabungsförderung
- Schulveranstaltungen
- Unterstützungspersonal
- Optionsrecht zwischen altem und neuem Dienstrecht
- Erhöhung der Einstiegsgehälter
- Attraktivierung des Lehrberufs
- Ressourcen für administrative Aufgaben, Koordinationstätigkeiten im Schulbereich
- Unterstützung der Schulleitungen statt eines „Mittleren Managements“ als zusätzliche hierarchische Ebene

„Diese Themen wirken sich wesentlich auf die Arbeitsbedingungen von Lehrer:innen und die Situation an unseren Schulen aus. Jede Verbesserung, die erreicht werden kann, leistet auch einen wesentlichen Beitrag zu einer positiven Entwicklung unseres Landes. Angesichts der international herausragenden Belastung Österreichs im Integrationsbereich wäre auch eine Unterstützung durch die EU mehr als gerechtfertigt“, schreibt Herbert Weiß im Wochenspiegel vom 4.4.2025.

Mag. Herbert Weiß (li)  
und Mag. Georg Stockinger (re)



goedfcg.at

## Stabilität & Sicherheit Im Mittelpunkt der Mensch

# Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, ÖPU- und FA-Vorsitzende in OÖ



## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit 2. April 2025 haben wir mit **Christoph Wiederkehr, MA einen neuen Bildungsminister.**

Mit der Neuverteilung der Regierungsagenden hat sich auch die

Zuständigkeit des Bildungsministers und damit auch die Bezeichnung für das Bildungsministerium geändert. Wissenschaft und Forschung wurden ausgegliedert, sodass der Bildungsminister nunmehr dem Bundesministerium für Bildung (BMB) vorsteht.

Der Bildungsminister plant unter anderem eine "Offensive" zur Entbürokratisierung an Schulen. "Wir brauchen einen Kulturwandel, nämlich mehr Service für die Schulen und weniger zentrale Anweisungen", fasste der Minister zusammen. Auch eigene "Entbürokratisierungsteams" an Schulen sollen eingerichtet werden: Sie sollen aus Schulleitungen, Lehrkräften und externen Expertinnen und Experten bestehen und mehr Freiheiten und Autonomie schaffen. Trotz des momentanen Spardrucks wurden lt. Minister Wiederkehr **ca. 120 Millionen Euro investiert, die neben den laufenden Kosten als „Aktivmittel“ für den Bildungsbereich bereitgestellt wurden:** etwa für Sprachförderung, gegen Gewalt im Klassenzimmer und für modernere Pädagogik. Als eine der ersten Maßnahmen wurde das Handyverbot bereits eingeführt. (<https://www.derstandard.at/story/3000000263809/bildungsminister-wiederkehr-plant-offensive-zur-entbuerokratisierung-an-schulen>) (24.4.2025)

## Schulleitungsbeirat

Bildungsminister Wiederkehr hat angekündigt, dass er einen Schulleitungsbeirat einführen will. Mit diesem Gremium sollen die Schulpartnerschaft und die Schulautonomie weiter gestärkt werden. Direktionen sollen so dem Bildungsministerium direkte Rückmeldung geben können und dem Bildungsministerium soll die Beratung mit den Direktorinnen und Direktoren erleichtert werden. Isabella Zins, die Vorsitzende des österreichischen Direktor:innenverbandes AHS, erwartet vom Beirat, dass die Direktorinnen und Direktoren ihre Expertise und Praxiserfahrungen "jetzt noch besser einbringen" und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schulen leisten können. Durch die Einrichtung des Beirats, in dem Vertreter der verschiedenen Schultypen ihre spezifischen Bedürfnisse repräsentieren, soll außerdem die Kooperation und Vernetzung zwischen den Bundesländern verbessert werden. (APA, 10.4.2025) (<https://www.derstandard.at/story/3000000265171/wiederkehr-richtet-schulleitungsbeirat-ein>) (24.4.2025)

## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

Redaktion:

Mag.<sup>a</sup> Andrea Meiser, Mag.<sup>a</sup> Tatjana Hill, Mag.<sup>a</sup> Karin Frei

Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:

Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ

## Tagung der Vorsitzenden der Dienststellenausschüsse

Am 15. März fand im großen Saal der Bildungsdirektion die jährlich stattfindende Tagung der Vorsitzenden der Dienststellenausschüsse statt. Bildungsdirektor Dr. Alfred Klampfer hat die Veranstaltung eröffnet und einen Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Schulbereich gegeben. AD Martin Schöllhammer (Personalabteilung Bund) berichtete über die Anstellungssituation, sprach über das Erstellen der provisorischen Lehrfächerverteilungen und über die Themen Mitverwendung, Dienstzuteilung und Versetzung. Mag. Dominik Mosbauer (Leiter Schulrecht Bund) beantwortete unsere Fragen zum Nachholen von Schularbeiten, sprach zum Thema „vorgetäuschte Leistungen“ (gemäß § 11 Abs 4 LBVO), Frühwarnung, Aufstiegs Klausel (gemäß § 25 Abs 2 SchuG), etc.

Im Namen des FA bedanke ich mich bei allen Referent:innen für die spannenden Informationen und wünsche den Vertreter:innen der Dienststellenausschüsse alles Gute für die weitere Arbeit an den Schulen!

## Titelverleihung

Im Steinernen Saal des Landhauses fanden im April und Mai zwei sehr stimmungsvolle Veranstaltungen der Bildungsdirektion statt, bei denen an verdiente Kolleg:innen Berufstitel verliehen wurden. Die ÖPU OÖ bedankt sich bei den Kolleg:innen für die geleistete Arbeit und gratuliert allen sehr herzlich zu den erhaltenen Auszeichnungen.

## Ständiger Beirat

Zwei Mal jährlich erhalte ich als Vertreterin des FA eine Einladung zur Sitzung des **Ständigen Beirats**. Der ständige Beirat ist gem. § 20 BD-EG (Bildungsdirektionen-Einrichtungsgesetz) ein Gremium, das an jeder Bildungsdirektion einzurichten ist. Er hat die Aufgabe, bei jenen Themen beratend mitzuwirken, die in der Bildungsdirektion in Schul- und Erziehungsfragen anstehen.

In der Praxis bedeutet das, dass die Mitglieder unter dem Vorsitz von Bildungsdirektor Dr. Klampfer im Juni bzw. Dezember zu einer Sitzung eingeladen werden. Bei dieser werden die Teilnehmer:innen über aktuelle Entwicklungen informiert, können nachfragen, sich austauschen und diskutieren. So wurde in der letzten Sitzung über die Personalsituation (Lehrermangel), Sommerschule, MINT, KI und Änderungen bei der VWA, Gebärdensprache als unverbindliche Übung, Begabungs-, Begabten- und Hochbegabtenförderung, Demokratiebildung, Green Skills, Schulsport usw. berichtet.

## Mitglieder des Beirats sind:

- Der Bildungsdirektor als Vorsitzender
  - Der Leiter der Präsidiale der BD als Vorsitzender der Geschäftsstelle des Beirats
  - Je ein Mitglied aus dem Fachausschuss AHS und BMHS, aus dem Zentralkomitee der APS und BS
  - Mitglieder der Landesschüler:innenvertretung, vom Gemeinde- und Städtebund, von Familienverbänden und Elternvereinen aus dem Schulbereich, von gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften und gesetzlichen Interessensvertretungen.
- Die nächste Sitzung des Ständigen Beirats wird am 26. Mai 2025 stattfinden.

**Wir wünschen allen Kolleg:innen einen erfolgreichen Abschluss des Schuljahres und erholsame Sommerferien!**



v.l.n.r.: Karin Frei, Andrea Meiser, Werner Hittenberger, Matthias Kritzinger, Tatjana Hill



## Kapitalaufbau mit der ÖBV

Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | [service@oebv.com](mailto:service@oebv.com) | [www.oebv.com](http://www.oebv.com)

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.

Mehr dazu erfahren Sie unter [www.oebv.com/anlegerinformationen](http://www.oebv.com/anlegerinformationen) und unter [www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg](http://www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg).

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter [www.oebv.com/bib](http://www.oebv.com/bib).



Wir bieten auch nachhaltige Fonds an.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

**Traum. Ziel. Leben.**